

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1909

278 (4.12.1909) 2. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumsparthei.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich 2,70. In der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 3,25, durch den Briefträger ins Haus gebracht, M. 3,67 vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Verlagspreis Nr. 535.

Beilagen:
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“.
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familientisch“.

Verlagspreis Nr. 535.

Anzeigen: Die sechspaltige Beilage oder deren Raum 25 Pfg. 10 Zeilen 60 Pfg. 20 Zeilen 1,20. Bei längerer Wiederholung entsprechender Rabatte. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Vermittlungsstellen an.
Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden).
Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Redaktions- und Verlags- der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: N. Theodor Weyer; für Ausland, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Wöhl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; sämtliche in Karlsruhe.

Verantwortlich für Anzeigen und Bekleben: Hermann Wahler in Karlsruhe.

K. Der Sparantrags-Antrag des Zentrums.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat es immer als eine ihrer ersten Aufgaben angesehen, mit den Steuergrößen des Volkes recht vorsichtig umzugehen und sie hat auf diesem Gebiete auch manches erreicht (Banzers-Plattentaxen, Koloniallieferungen, Tipfelstich usw.). Nach der Annahme der neuen Steuern aber sah sie es als eine besondere Pflicht an, eine größere Aktion auf diesem Gebiete zu unternehmen und brachte daher folgenden Antrag am letzten Mittwoch ein:

„Eine durchgreifende Sparaktion in allen Zweigen der Reichsverwaltung unverzüglich einzuleiten zu lassen, insbesondere 1. der Vermehrung des Reichsbeamtenkorps entgegenzuwirken; 2. dafür Sorge zu tragen, daß zu untergeordneten Arbeiten nicht Beamte herangezogen werden, die durch ihre Vorbildung für wichtigere Aufgaben bestimmt sind; 3. die Reichskosten und Zusagebeträge im Sinne einer Ermäßigung neu zu revidieren und die Dienstverhältnisse einzuschränken; 4. in allen Reichsbetrieben eine nach den erprobten kaufmännischen Grundsätzen geregelte Geschäftsabwicklung durchzuführen und die hiernach von den einzelnen Betrieben aufzustellende Bilanz in Reichshaushalt mitzuführen.“

Man sieht auf den ersten Blick, daß es sich um durchgreifende Maßnahmen handelt, die große Ersparnisse im Gefolge haben müssen. Die wichtigsten Schritte werden es auch sein, daß die Aufwandskonten für die Reichsbeamten 117 Millionen Mark an neuen Aufstellungen genehmigt hat.

Der Spitze steht die Forderung: keine Vermehrung der Reichsbeamten! Ein sehr gefundener Vorschlag. Wenn in allen Bureaus die Beamten tüchtig beschäftigt sind, ist ein 4-5 Stunden, wie in Berlin, dann reicht die Zahl vollkommen aus. Es ist erforderlich, daß im neuen Reichshaushalt auch recht wenig neue Stellen geschaffen werden sollen, daß der Reichstagler in der Lohnfrage Sparanträge anknüpft. Denn im alten Tempo der Beamtenvermehrung kann es nicht weiter gehen, sonst erhält am Ende der Reichspartei v. Camp recht, der da meint: „Die Beamten freffen uns ein!“

Über die zweite Forderung ist nicht minder berechtigt: mindere Arbeit durch billige Kräfte. Der herrscht die denkbar größte Verschwendung und Verschwendung. Es gibt noch genug Stellen, wo ganz einfache Arbeiter, die ein junges Mädchen oder ein altes Weib verrichten könnte, durch Beamte vollzogen werden, welche täglich bis zu 15 Mk. kosten. Nur eines sei hervorzuheben: Bei der Eisenbahn werden die Weichen schon längst durch Unterbeamte besetzt, bei der Reichspost durch mittlere Beamte. Und dann erst das Meer der Reichsbeamten; da gilt der Satz des Italieners: „3 Schaff und 5 Guld!“ Es ist allerdings betrübend, daß die Verwaltung nicht selbst hier für Sparanträge sorgt und daß das Zentrum erst auf solche Selbstver-

ständliche Dinge aufmerksam machen muß; denn hier könnten durch Reformen Millionen erspart werden. Nicht minder wichtig sind die Kosten für Beamtenreisen; es werden im Deutschen Reich insgesamt weit über 150 Millionen Mark hierfür aufgegeben, da im Reichshaushalt allein mehr als 40 Millionen Mark für Reisen aller Art stehen. Frequent über 30 Millionen Mark ausgeben usw. Diese Millionen sind einfach überflüssig. Viele Beamte machen recht hohe Ersparnisse bei diesen Reisen; sie erhalten für 1 Kilometer 13 Pfg. und fahren vielleicht 3. Klasse, wo der Kilometer 3 Pfg. kostet. So geht es durch alle Abteilungen hindurch!

Eine Frucht des stiel Prozesses ist im letzten Punkt enthalten: Kaufmännische Grundsätze in den Reichsbetrieben! Bilanz im Etat für alle Reichsbetriebe! Diese beiden Forderungen sind das Mindestmaß dessen, was durchgeführt werden muß. Es genügt nicht, kaufmännische Buchführung einzuführen, wie ein liberaler Antrag es fordert; die Buchführung allein tut es nicht, da kann trotzdem alles vorformieren. Der kaufmännische Geist muß seinen Einzug halten und man muß jedes Jahr dem Volke mitteilen, wie es mit der Rentabilität der Betriebe aussieht, warum eine Bilanz! Jetzt macht es die Bureaukratie sehr einfach: wenn sie kein Geld mehr hat, gibt sie einfach solches als Staatsüberschreitung aus und im nächsten Jahre fordert sie noch mehr. So wächst die Ausgabe immer schneller an und man erhält nie einen klaren Einblick.

Das ganze Volk wird diesen Zentrumsantrag sehr freudig begrüßen und förmlich aufatmen, daß nun eine große Forderung den ersten Schritt auf diesem Gebiete getan hat. Der Erfolg kann nicht ausbleiben, denn ohne Unterscheid der Partei muß sich hier alles zusammenfinden, schon um das Reich vor stiel Affären zu befreien.

Deutschland.

Berlin, 2. Dezember 1909.

Zelbstauschaltung der Nationalliberalen. Zu dem Beschluß, eine Vertretung im Präsidium des Reichstages abzulehnen, bemerkt die „Nhein-Westf. Bl.“:

In weiten Kreisen der nationalliberalen Partei wird man diesen Beschluß nicht verstehen und nicht billigen. Jeder Nationalliberale, soweit er nicht auf der linken Seite der Partei steht, wird diesen Beschluß als leibhaftige Bedauern empfinden. Es ist ein Beweis dafür, daß die Partei in ihrer anstehenden Mehrheit in der Zeit der Reichsfinanzreform angelegentlich Oppositionsstellung vermeiden will, daß sie aus den bisherigen Selbstauschaltungen nichts gelernt, aber alles vergessen hat. Die Entscheidung ist in vielen ein Charakteristikon dafür, wie sehr die linksliberalen Theorien in der Partei überhand genommen haben. Freude an dem Beschluß werden nur die Freireisigen und die Sozialdemokraten haben, deren Großblodometer steigen wird.

Sanjabund und Interessenspolitik. Wie die „Nhein. Volksztg.“ in Erfahrung gebracht hat, wurden die Mitglieder des Vereins zur Wahrung der gemein-

samen Interessen der Saarindustrie und der Südwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller in einem vertraulichen Rundschreiben ihrer Vororgane aufgefordert, „mit nennenswerten Beiträgen dem Sanjabund beizutreten, da sonst die Gefahr besteht, daß in ihm der Industrie wenig günstige Strömungen die Oberhand erhalten könnten.“ Besonders hervorgehoben ist nachstehender Passus in dem fraglichen Rundschreiben:

„Das Kohlenbudget hat dem Sanjabund 60 000 Mk. der Stahlwerksverband 50 000 Mk. überlassen. Die fünf Saahütten zahlen ihm außerdem noch je einen Jahresbeitrag von 1000 Mk. oder rund 20 P. auf den Kopf des beschäftigten Arbeiters, die wirtschaftlichen Vereine und der Arbeitgeberverband der Saarindustrie jeder einen solchen von 500 Mk.“

Nach solchen Dotationen kann der Sanjabund — abgesehen davon, daß dies seit Gründung des Sanjabundes die geheime Parole war — nicht umhin, für die Interessen derjenigen einzutreten, auf deren „Geldbeutel“ der ganze Bau des Blocks seinen Augenblicken basiert. Es wird also durch oben erwähnten vertraulichen Rundschreiben von neuem bewiesen, daß der Sanjabund der gefährlichste Vorkämpfer der liberal-industrialistischen Interessenspolitik ist.

Der Reichszuschuß für die Kolonien wird in der liberalen Presse auf 21 Millionen Mark berechnet und zwar in folgender Weise:

Gesamtzuschüsse (S. II des Haushaltssetzels für die Schutzgebiete)	21 152 858
ab Zuschüsse der Schutzgebiete zum Etat d. Reichskolonialanstalten (erstmals)	350 000
ab Rückzahlung eines Vorjusses an Kamerun	700 000
Verorgungsgebühren a. d. Südwestafrika, Feldzüge	4 021 500
Eisenbahnbau in Südwestafrika aus den Einnahmen dieses Schutzgebietes	5 000 000
Ausgleichsbeiträge a. f. 1910:	
Stafrica	1 029 524
Kamerun	836 751
Togo	189 645
Südwestafrika	1 091 800
Zamoa	14 501
Keine Reichsleistung	7 916 134
mit Militär- und Extraordinarium	

Der wirkliche Reichszuschuß betrage somit etwas weniger als 8 Millionen, und nach dieser Entwicklung scheint die Hoffnung berechtigt, daß dieier Kosten in kürzester Zeit, aus man's bisher glaubte hoffen zu dürfen, ganz aus dem Reichshaushaltsplan verschwinden wird. Diese Auffassung ist total falsch und irreführend, zunächst ist der Zuschuß für Staatsschiffen mit 8,4 Mill. Mk. gar nicht in Rechnung gestellt, während das Reich diesen zahlen muß und große Aufmerksamkeit schenkt. Er ist wie jeder der übrigen Wände für sich abgeschlossen und einzeln käuflich. — Reichen und vorzüglichen Widerstand, wissenschaftliche Zuverlässigkeit und glänzende Schilderung darf man von Dahlmann, Indische Fahrten (2 Bde., M. 21.—), und von Kaiser und Koloß, Ägypten einst und jetzt (3. Aufl., M. 9.—) nehmen.

Bei der Auswahl von Klassikerausgaben sei man vorsichtig. So empfehlenswert die Veltüre der Klassiker im allgemeinen ist, enthalten manche doch Gift, wenn auch in goldener Schale. Darum ziehe man zuerst die Herder'sche Bibliothek deutscher Klassiker, herausgegeben von D. Selinghaus (12 Bde., je M. 3.—), in Betracht. Diese Auswahl ist derart getroffen, daß sie einerseits ohne Gefahr auch der Jugend in die Hand gegeben werden kann, andererseits aber keine bloße Schulausgabe ist und vollan den Anforderungen des Lesers genügt. Da jeder Band einzeln käuflich ist, kann man nach Wunsch sich eine Auswahl zusammenstellen, etwa Schäfers oder Goethes Werke (je 3 Bde., M. 9.—), und sie später ergänzen. Die ebenfalls von Selinghaus nach denselben Grundsätzen zusammengestellte Bibliothek wertvoller Romane und Erzählungen (bisher 4 Bde., je M. 2,50) erweitert die Klassikerbibliothek und bietet gleichfalls vorzügliche Lektüre. — Für Dantefreunde ein ausgezeichnetes Geschenk sind Dantes poetische Werke, in der Herder'schen Parallelausgabe, italienisch und deutsch, Uebersetzung von R. Boozmann (4 Bde., M. 18.— und M. 28.—). Diese Ausgabe steht nach dem Urteil kompetenter Fachmänner zur Zeit an der Spitze aller Danteausgaben. Boozmann hat auch in einer anmutigen selbständigen Dichtung, Dantes letzte Tage (M. 2,80), mit Erfolg versucht, uns in das Leben und Weben dieses tiefen Geistes einzuführen. — Empfehlenswert sind die Romane und Romane von Ansgar Albing: Moribus paternis (2 Bde., 2. Aufl., M. 6.—), Der Pessimist (2 Bde., 2. Aufl., M. 7.—), Frühling im Palazzo Cocciolupi

von nirgends her geschenkt erhält. Dann sind alle die gemachten Abzüge unstatthaft, denn sie legen den Reichszuschuß nicht herab. Das Reich hat viel mehr nach dem Etat 29,6 Mill. Mk. zu zahlen und für über 33 Mill. Mk. die Garantie für Zinsen und Tilgung zu übernehmen. Man sage doch den Volke die Wahrheit und lasse es nicht durch solche Bedeutungslosigkeit. Gegen 1909 ist der Reichszuschuß nur um 2,86 Mill. Mk. geringer; aber immer noch wesentlich höher als vor den Ausständen.

Badischer Landtag.

Unberechtigter Nachdruck der B.Z.K.-Berichte ist untersagt.

6. Sitzung.

B.Z.K. Karlsruhe, 3. Dez. 1909.

Präsident Rohrbach eröffnet die Sitzung um 4 Uhr 20 Minuten.

Die Tribünen sind gut besetzt. Am Regierungstisch: Ministerialdirektor Götter und Ministerialrat Stamm.

Am Einlauf befinden sich eine Petition der Landes- und Lagermeister, sowie einige andere Eingaben ferner ein Schreiben des Ministers des Großh. Haujes und der auswärtigen Angelegenheiten mit einer „Denkschrift über die Bildung des Deutschen Staatsbahnenverbandes“. Drucklegung, Verteilung und Uebersetzung an die Budgetkommission, ein Schreiben des Ministers der Finanzen mit der Rechnung der Zweiten Kammer über die Kosten des Landtags 1907/08 nebst Beilagen, Abrechnungen und einem Verzeichnis der in der Zwischenzeit entstandenen Ausgaben für die Kammer. Geschäftsbordungs-Kommission; ein Schreiben des Obersten der Israeliten mit der Geschichte der badischen Juden seit der Regierung Karl Friedrichs (1738 bis 1909). Verdankung und Einverleibung in die Bibliothek. Ferner ist eingegangen eine Reihe von Anträgen.

Als einziger Punkt der Tagesordnung kommt zur Beratung der Gesetzentwurf betr. die Vereinigung der Gemeinden Stadt und Dorf Nehl.

Verichterstatter Abg. Dr. Koch (natl.): Die Vereinigung von Stadt und Dorf Nehl unterstehe sich von den in den letzten Jahren vorgenommenen Eingemeindungen ganz wesentlich. Somit ist die Regel, daß die Stadt das Dorf an sich zieht. Hier dagegen hat das Dorf die Stadt vollständig umklammert. Das Vermögen der Gemeinde Dorf Nehl ist 5mal größer als das der Stadt Nehl. Das Dorf wird nicht eingemeindet, sondern, wie sich der Entwurf ausdrückt, werden Dorf und Stadt vereinigt. Die Stadt reicht heute nicht mehr mit dem über zur Verfügung stehenden Gelände aus. Gegenüber Straßburg ist Nehl nicht konkurrenzfähig wegen der Umstände, die infolge des unnatürlichen Verhältnisses sich ergeben. Diese Umstände drängen schon lange Zeit zu einer Vereinigung und nur der Sonderlän-

(2 Bde., Romane M. 6.—). Eine letzte Verändrung (M. 4.—); ferner auch die volkstümlicheren Romane und Erzählungen von Sillmann, in der billigen Volksausgabe (14 Bde., je M. 2.—) und in besserer Ausgabe zu haben; Lucius Flavius erscheint jedoch in besserer Ausstattung mit acht Vollbildern neu (8. Aufl., M. 8.—). Vorzügliche Volksausgaben sind Der Lindenmüller (M. 2,50) und Das Erbe der Heilfesteiner (M. 3,20), beide von R. Hoffmann. Der bekannte Volkszähler K. Kimmelf hat seinen bisherigen Sammlungen „An Gottes Hand“ (6 Bde., je M. 2,20), „Sonntagsstille“ (6 Bde., je M. 2,30) und „Auf der Sonnenseite“ (M. 2,30) eine neue Sammlung beigelegt: Des Lebens Flut (zunächst 2 Bde., je M. 2,50). Der billigen Volksausgabe von Alban Stolz' Werken sind in diesem Herbst noch zwei neue Bändchen Kleinigkeiten (je M. 2,20, M. 2,60 und M. 3,30) angefügt worden, so daß die ganze Volksausgabe jetzt 12 Bde. (im Preise von je 2-4 Mk.) umfaßt. Eine herrliche Lektüre! Fremden frischen Summers wird Mohr, Der Karrenbaum (M. 2,50), ein Volksbuch mit über 200 alten deutschen Schwänken, willkommen sein. — Mit einem humoristischen Hauch überzogen ist auch Dutter, Eine Pilgerwall nach Lourdes, worin in frischer Tonart geschildert wird, was zwei Theologiestudenten auf einer „Wald“ nach Lourdes ohne einen Sellen in der Tasche erlebten.

Der durch seine geistvollen Wandereien über erdliche Dinge in seinen Büchern: Unsere Schwächen (8. Aufl., M. 2,20) und Unsere Tugenden (4. Aufl., M. 2,20) bekannte P. S. v. Der identf uns heute ein ähnliches Büchlein: Dabem (M. 2.—), worin er für die Bereidung des heutigen Familienlebens eine Ranje bricht. — Als besonders „gute Freunde“ darf man wohl jene Büchlein ansehen, die mit weisen Ratschlägen dem Menschen Führer auf dem Lebenswege sein wollen. Zu den besten darunter gehören zwei Büchlein von P. Weis O. Pr.: Lebensweisheit in der Taiche

Weihnachtsbucherchau.

Man sollte meinen, es hieße Gulen nach Athen tragen, wenn man den Rat gibt, als Geschenk doch auch ein gutes Buch in Betracht zu ziehen. Leider ist dem noch immer nicht so. Es dürfen noch viel mehr Bücher geschickt werden. Gute Bücher sind gute Freunde, freilich sind dann aber auch schlechte Bücher schlechte Freunde, und mit Recht sagt Will. Hauff: „Wahrhaftig, der Umgang mit schlechten Büchern ist oft gefährlicher als der mit schlechten Menschen. Daher genügt es nicht, ein Buch zu wählen, sondern man muß auch ein gutes wählen. Wir bieten im folgenden eine Anzahl empfehlenswerter Bücher aus den verschiedensten Gebieten zur Auswahl. Sie sind bei dem großen katholischen Verlagshause von Herder in Freiburg i. Br. erschienen. Jumeint sind es Neuheiten dieses Jahres, doch ist auch auf gediegene Erscheinungen vorhergehender Jahre zurückgegriffen worden. (Die angegebenen Preise beziehen sich auf gebundene Bücher.)

Aber noch nicht im Besitz von Herders Konversationslexikon (8 Bde., M. 100.—; in Brauchband M. 128.—) ist und kann 100 Mark aufwenden (was auch in bequemen Teilzahlungen geschehen kann), der wird mit diesem „allwissenden“ Malager dem ganzen Hause eine Freude machen; denn jeder ist erfragungsgemäß oft in der Lage, sich dort Rat zu holen. — Von dem auf 5 Bde. berechneten Staatslexikon liegen zwei Bände (je M. 18.—) vor. Es orientiert vorzüglich in Fragen des Staats- und Völkerrechts, der Volkswirtschaft, Sozialwissenschaft u. a. Vom Jahrbuch der Zeit- und Kulturgeschichte (M. 7,50) liegt der zweite Jahrgang, vom Jahrbuch der Naturwissenschaften (M. 7,50) der 2. Jahrgang vor. Sie sind vortreffliche Orientierungsmittel über das Weltleben unserer Zeit und wertvolle Ergänzungen zum Konversationslexikon.

Unter den Weihnachtsgaben dieses Jahres eine hervorragende Rolle zu spielen, scheint ein Büchlein beson-

M. 5.— und M. 5,50) hat erziehen lassen, und wovon in wenigen Monaten schon 21 000 Stück verkauft worden sind. Dieser glänzende geschriebene Erfolg zeigt, wie wenig wahre Freunde unser heutiges Leben trotz der nicht enden wollenden Luftkärchen bietet, und gibt dann Anleitung, wie gleichwohl das Menschenherz mit wahrer geistiger Freude erfüllt und das Leben wieder innig gestaltet werden kann und soll. — Hier sei auch gleich auf zwei andere prächtige Geschenkwerke von demselben Autor hingewiesen, bei denen der Reiz der herrlichen Gedanken und der formvollendeten Sprache noch durch reichen, vorzüglichen Widerstand erhöht wird. Es sind seine beiden Essaykatalogen Aus Kunst und Leben (3. Aufl., M. 7,50 und M. 9.—) und Aus Kunst und Leben, Neue Folge (2. Aufl., M. 7.— und M. 8,40) und sein geistvolles Reizwerk über Ägypten und Palästina: Wandersfahrten und Wallfahrten im Orient (M. 10,50 und 12,20), wovon jedoch die letzte Auflage erschienen ist. — Dem, der sich für Kunst interessiert, wird man eine große Freude bereiten mit der textlich wie illustrativ hochstehenden Geschichte der bildenden Künste von Jah (2. Aufl., M. 25.—)

Als Geschichte der Weltliteratur steht unerreicht da die von A. Faungratner. Jeder Band ist ein für sich abgeschlossenes Ganze. Es liegen bisher vor: 1. Die Literaturen Westasiens und der Mittelmeer (M. 12.—), 2. Die Literaturen Indiens und Ostasiens (M. 12.—), 3. Die griechische und lateinische Literatur des Klassischen Altertums (M. 11,40), 4. Die lateinische und griechische Literatur der christlichen Völker (M. 14,40), 5. Die französische Literatur (M. 15.—). Als Deutsche Literaturgeschichte ist die von Lindemann (8. Aufl., M. 13.—) zu empfehlen, sie verbindet Zuverlässigkeit mit geschickter Darstellung. — Von Pastors Geschichte der Bapste ist neuer der 5. Band: Geschichte der Päpste III. (M. 14,50) erschienen, der eines der wichtigsten und längsten Pontifikate des 16. Jahrhunderts behandelt und wie seine Vorgänger der Kunst und der Kulturgeschichte

dabei ist es zuzufügen, daß die Vereinigung nicht schon längst erfolgt ist. Vor 12 Jahren hat die Regierung schon einen Versuch gemacht, eine große Anzahl von Bürgern von Dorf Kehl hat sich aber in einer gebarnichten Erklärung dagegen verwahrt. Die Stimmung hat sich inzwischen in Stadt und Dorf Kehl geändert. In Dorf Kehl wurde die Vereinigung mit 61 gegen 5 Stimmen angenommen, während die Stadt sich einstimmig dafür ausgesprochen hat. Dorf Kehl hatte 1909 eine Umlage von 33 Pfg., Stadt Kehl dagegen eine solche von 18 Pfg. Die zu erwartende Mehrbelastung wird gerne mit in Kauf genommen, da man sich von der Vereinigung einen Aufschwung der neuen Gemeinde verspricht. Die Einwohnerzahl von Stadt Kehl betrug 1907 3367, die von Dorf Kehl 1925. Die Gemarkung von Stadt Kehl umfaßt 56,09 Hektar, wovon 12 Hektar landwirtschaftlich genutzt werden, die von Dorf Kehl 1316,19 Hektar, darunter 759 Hektar landwirtschaftlich genützte Fläche und 9704 Hektar Wald. Das Vermögen der Stadt beträgt nach der Gemeinderrechnung von 1907, abgesehen von der Sparkasse und den Stiftungen, 565 770 Mk., das von Dorf Kehl 1 052 915 Mk. Der Bürgermeister von Stadt Kehl wird erster Bürgermeister, derjenige von Dorf Kehl zweiter, auch die Gemeinderäte bleiben im Amte, der Bürgerinnen von Dorf Kehl wird mit 450 000 Mark abgelöst und den Bürgern ausbezahlt. Der Berichterstatter beantragt namens der Justizkommission, dem Gesetzentwurf die Zustimmung des Kaufes zu erteilen.

Hg. S. Änger (natl.) dankt dem Berichterstatter für die eingehende Behandlung der Frage. Die Stadt Kehl hat eine harte Geschichte, sie war das Einfallstor nicht allein der bishöflichen Streiter, sondern in den letzten Jahren auch der Automobile. 1870 wurde es zum Teil zerstört. Nach dem Friedensschluß hatte es die Genußgenuss, das deutsche Meer durch seine Ruinen ziehen zu sehen. Kehl, speziell die Stadt Kehl, zählt nicht zum Hanauerland, obwohl sie keine Hanauer sind, sind sie uns doch lieb geworden. Wir versprechen uns auch in den Landorten eine Hebung der Industrie und dadurch des Verdienstes. Wie notwendig die Vereinigung ist, geht aus verschiedenen Herdorn. Die Stadt Kehl hat seit 1880 nicht an Einwohnern zugenommen. Das Infanteriebataillon mußte von dort wegverlegt werden, weil die Stadt den von der Militärverwaltung gestellten Anforderungen nicht entsprechen konnte. Dorf Kehl hat sich dagegen bedeutend vermehrt. Der Gegensatz zwischen Dorf und Stadt Kehl hat vermindert, daß der alte Rhein aufgefüllt werden konnte. Durch die Vereitigung des Stadtrabens ist die schöne Straße zwischen Stadt und Dorf Kehl entstanden, die noch ein Kehl „unter den Linden“ geben wird (weiterer) und die Grenze zwischen Dorf und Stadt verwischt hat. Das Wasserwerk ist noch in privaten Händen, das Gaswerk hätte erworben werden können; die Erweiterung der Stadt war unmöglich, weil keine Gemarkung mehr vorhanden war. 32 Hektar Ortschaften waren nur vorhanden und dieser ist überbaut. Am meisten litt der Kehler Rheinhafen, der mit bedeutenden Staatsmitteln feinerzeit erstellt wurde; nur eine einzige industrielle Niederlassung sei in seiner Nähe erfolgt. Enva 60 bis 70 Kinder, die am Hafen wohnen, sind gezwungen, nach Dorf Kehl in die Schule zu gehen, wobei sie einen Weg von 2 1/2 Kilometer durch Stadt Kehl zurücklegen müssen. Für die Gesamtgemeinde zeigt sich das Bedürfnis einer Gewerbeschule. Die Almendfrage hat eine außerordentliche Regelung erfahren; es ist aber doch eine glückliche Lösung. Die Stadt Kehl war damit einverstanden und Dorf Kehl stellte geradezu die Forderung auf bare Entschädigung. Es ist zu begründen, daß die Stadt das Gelände erworben hat. Die Pachtzinsen bringen die Verzinsung auf. Die 140 Hektar Almend kosten 450 000 Mk. Redner wünscht der vereinigten Gemeinde eine gezielte Entwicklung und befragt die einstimmige Annahme des Entwurfs.

Hg. Pfeiffle (Soz.): Man würde es wohl nicht verstehen, wenn er als geborener Kehler nichts zu der Sache sprechen würde. Ihm wäre es auch lieber gewesen, wenn die Vereinigung schon vor Jahren erfolgt wäre. Bei dem früheren Versuch war von einer Einverleibung die Rede. Das konnte der Lokalstolz der Dorf-Kehler nicht zugeben, da das Dorf über eine große Gemeinde verfügt, während

(11. Aufl. Nr. 4. — und Nr. 5, 80) und Die Kunst zu leben (7. Aufl. Nr. 4, 20 und Nr. 6. —) sowie P. Tilmann Peichs Christliche Lebensphilosophie (11. Aufl. Nr. 4, 70). Zu dieser Gattung von Büchern kann man auch ein kürzlich erschienenen rechnen: Wilms, Der religiöse Mensch im Urteil der Welt (Nr. 1, 70). Hier werden die Vorwürfe, die die Welt gegen den Religionen zu erheben pflegt, wie z. B. er sei ein beschränkter Geist, eine Sklavennatur, ein Kulturfeind u. a., geistvoll zurückgewiesen. — Eine Reihe erbaulicher, abgerundeter Bilder aus der Entstehungszeit der Kirche bringt Werner, Das christliche Altertum in Kampf und Sieg (Nr. 2, 40).

Wer sich für Biographien und Briefwechsel interessiert, sei auf die folgenden neuen Werke aufmerksam gemacht: Amalie Fürstin von Gallizin von Hannv. Ventano, womit ein neues Unternehmen, eine Galerie bedeutender katholischer Frauen unter dem Titel „Frauenbilder“ günstig eingeleitet wird; Paul Alverdingk Thijm von L. van Heemstede (Nr. 3, 40), ein mit warmem Gefühl geschriebenes Lebensbild dieses auf dem Gebiet der Geschichte und der Kunst tätigen Römer Professor; Erzabt Placidus Wolter von S. von Der (Nr. 2, 80), worin der langjährige hiesige Begleiter und Pfleger des letzten Erzbischofs von Neuron meist aus dessen eigenen Worten und Laten ein lebenswarmes Bild einer bedeutenden Persönlichkeit und eines echten Christen entwirft; ferner Fügung und Führung (Nr. 3. —), ein Briefwechsel zwischen Alvan Stolz und der Konterbitin Julie Weimere, herausgegeben von Dr. Jul. Mayer, und Chasle, Schwester Maria vom göttlichen Herzen Droste zu Bischering (Nr. 4, 20), wovon seit 1906 schon die 3. Auflage erscheint. Eine echte deutsche Frau, mild und stark zugleich, tritt uns hier entgegen.

An Jugendschriften bietet die Sammlung Aus fernem Landen von F. Spillmann (zwei Bändchen 80 Pfg. oder Nr. 1. —; auch je drei Bändchen zu einem größeren Bande vereinigt

das bei der Stadt nicht der Fall ist. Auch sollte damals der Bürgermeister der Stadt einziger Bürgermeister der Gesamtgemeinde werden. Die Frage der Vereinigung mußte spruchreif werden mit der Hafen-erstellung. Es sei zweifellos viel versäumt worden in der Wasser-Verordnung, der Kanalisation und Straßenbeleuchtung. Redner wünscht, daß mit der Vereinigung eine neue Zeit beginnt für die Gemeinde und zugleich zum Wohle unseres engeren Heimatlandes.

Der Gesetzentwurf wird hierauf einstimmig angenommen. Die Tagesordnung ist damit erschöpft. Nächste Sitzung Montag, 6. Dez., halb 5 Uhr nachmittags. Tagesordnung: Bericht der Budgetkommission über die Nachweisungen der im Jahre 1907/08 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung, Beratung über die geschäftliche Behandlung des Gesetzentwurfs betr. die Fahrnisversicherung, die Anträge betr. die Uebernahme der Kosten der Jurisdiktion auf das Reich; betr. das Eisenbahn-; betr. die Warenhaussteuer. Schluß 5 Uhr.

Ein Zentrumsantrag: Die Zweite Kammer wolle beschließen, die Großh. Regierung zu ersuchen, bei der zuständigen Militärbehörde dahin zu wirken, daß die Einberufung der Reservisten unter tunlichster Berücksichtigung der Verhältnisse der einzelnen Landesteile erfolgt.

Ein Antrag der Konservativen, wonach die Regierung ersucht wird, genaue Erhebungen über den unrentablen Wertzuwachs des Geländes im Umkreis 1 Kilometer von den Bahnhöfen neubauten zu machen.

Ein Antrag der Nationalliberalen und Demokraten: Die Unterzeichneten stellen den Antrag, an Stelle des im außerordentlichen Etat Großh. Ministeriums des Innern unter Titel IX § 4 vorgegebenen Betrages von 100 000 Mk. für Wasser-Verordnungsanlagen an unrentablen Gemeinden den früheren Betrag von 300 000 Mk. in das Nachtragsbudget einzustellen zu wollen.

Ein Antrag der Nationalliberalen: Wir beantragen: das hohe Hans wolle beschließen: Großh. Regierung ist zu ersuchen, in tunlichster Weise die Ausarbeitung eines generellen Projektes zwecks Weiterführung der Bahnhöfe Appenweier-Oppenu bis Griesbach vorzunehmen und die erforderlichen Mittel in den Nachtrag zum Staatsvoranschlag einzustellen.

Aus der Budgetkommission. Bei Beratung des Etats des Justizministeriums wurde seitens des Berichterstatters auf die Ueberfüllung des juristischen Berufs und auf die Anstellung der Juristen hingewiesen. Seitens der Regierung wurde erklärt, daß bei der Anstellung weitgehende Milderung walte. Beim Zugang zum juristischen Studium gehe sich ein, wenn auch noch nicht erheblicher Rückgang.

Administrativkredite pro 1908/09. Ik. Karlsruhe, 2. Dez. In den Jahren 1908 und 1909 wurden Administrativkredite in Höhe von 4 706 400 Mk. erteilt. Im einzelnen ist zu bemerken: Nach dem Brande in Donaueschingen, durch den auch das Rathaus zerstört wurde, ist die Erstellung eines Neubaus für das Amtsgericht und Notariat daselbst notwendig geworden. Die baldige Ausführung entsprach einem dringenden Bedürfnis, da die Bureau nur notdürftig in gemieteten Räumen untergebracht werden konnten. Auch lag ein alsbaldiger Baubeginn im Interesse einer rationellen und billigen Bauausführung. Bei dieser Sachlage war es geboten, einen Administrativkredit zu erwirken und zwar für Erwerbung des Geländes 400 000 Mk., für den Neubau 190 000 Mk. — Um in dem Fortgang der Bauarbeiten für das neue Landesgefängnis in Mannheim keine Störung eintreten zu lassen und die Inbetriebnahme des dringend benötigten Gefängnisses noch bis Späthjahr 1909 zu ermöglichen, war die Erwir-

profaischer Abhandlungen über die verschiedensten Sitten und Rente des Landes der roten Erde. Reizende Schilderungen bietet auch A. Benjes Schuppe, Der Janbergarten. 2. Aufl. (Preis brosch. 1 Mk., eleg. geb. 1,40 Mk.) Mit vielen Bildern. Grundgedanke ist das Walten einer höheren Macht über den Lebensvorgang guter Menscheninder. Belehren und erbaulichen Inbalt ist: Solms, Grafin C., Goldfänger, 8. Aufl., eine Sammlung beherzigenswerter Ratsschläge und Warnungen (Preis brosch. 1 Mk., geb. in Kaliko mit Notizen 1,40 Mk.), wohl geeignet, das Leben zu einem wahrhaft christlich-zufriedenen zu gestalten. Alle Werke liegen in hübsch ausgestatteten Einbänden vor und dürften eine Zierde des Weihnachtstisches bilden.

Stuhns Allgemeine Kunstgeschichte. Gebunden in 6 Halbbänden in Original-Einbänden nach dem Entwurf von Kunstmaler F. S. Ehmede (Düsseldorf) in extra starker Leinwand mit Goldprägung auf Rücken und Vorderseite. Nr. 175.

Zu der modernen Kunst stult's wie auf einem aufgeregten Ozean. R. Stuhns führt uns von der Furcht und Zagen, auch ohne Scheu vor dem Neuen, wenn es gesund ist; vor Klippen und Schiffbruch bewahren uns die ästhetischen Grundgesetze vom Schönen, auf die wir immer wieder zurückgeführt werden, auf die die Kunst auch immer wieder zurückgekommen ist. Sie sind der nie irdende Stompoh.

Was aber Stuhns Werk vor allen ähnlichen Leistungen auszeichnet, ist einmal die Universalität der Gesichtspunkte, von der die Betrachtung der einzelnen Kunstschöpfungen darin ausgeht. Der erste dieser Gesichtspunkte, derjenige, den der Zug unserer Zeit am allermeisten betont wissen will, ist der historische. Ihm ist denn auch der weitaus größte Raum gewidmet. Die Kunst ist dem Verfasser das Ergebnis aus der gesamten geistes- und kultur der Völker und Zeiten. Deshalb wird den einzelnen Stilperioden, Schulen und Richtungen eine geschicht-

ung eines Administrativkredits in Höhe von 354 000 Mark erforderlich, durch dessen Bewilligung die im Budget 1910/11 weiter anzufordernde Rate auf 98 000 Mk. ermäßigt werden konnte. — Infolge günstiger Umstände konnten die Bauarbeiten am Gymnasium in Konstanz, mit denen 1908 begonnen wurde, im laufenden Jahre soweit gefördert werden, daß der Hofbau nach im Laufe dieses Jahres vollendet sein wird. Es erübrigte sich nur, die hierzu erforderlichen Mittel mit 185 000 Mk. im Wege des Administrativkredits flüssig zu machen. — Das Finanzministerium beantragte für den Wiederaufbau des abgebrannten Finanzamtsgebäudes in Donaueschingen einen Administrativkredit von 56 500 Mk., für den Neubau des evang. Pfarrhauses in Spödt 36 500 Mk. Das alte Gebäude war baufällig geworden.

Für die Fortführung der Umbauarbeiten des Bahnhofs Radolfzell waren für 1908/09 ein aus der Budgetperiode 1906/07 vorhandener Restkredit von 500 000 Mk. und die 1908/09 bewilligte 3. Teilforderung von 600 000 Mk., zusammen also 1 100 000 Mk. verfügbar. Die Mittel reichten infolge des raschen Fortganges der Bauarbeiten nicht aus und es wurde zur ungehinderten Weiterführung der Arbeiten die Erwirkung eines Administrativkredits in Betrage von 650 000 Mk. als weitere (4.) Teilforderung erforderlich.

Da die Ausführung des Umbaus des Offenburg Bahnhofs rascher fortschritt, als bei der Budgetaufstellung angenommen war, reichte der als 6. Teilforderung ins Eisenbahnbudget 1908/09 eingestellte Betrag von 4 200 000 Mk. nicht aus. Die zur Fortführung der im vollen Gang befindlichen und durch gute Witterung begünstigten Bauarbeiten erforderlichen weiteren Mittel mußten durch Erwirkung eines Administrativkredits von 2 500 000 Mk. beschafft werden.

Schon bei Beginn der Ausführung des Neubaus des Kollegiengebäudes in Freiburg haben sich infolge der von dem früheren inzwischen verstorbenen bauleitenden Architekten bei Aufstellung des Kosten- und Preisberichtigungen sowie infolge der teurer eingetretenen erheblichen Steigerung der Materialpreise und Löhne beträchtliche Mehrkosten ergeben. Nach einem neuen von Professor Billing aufgestellten Voranschlag ist mit einem Gesamtaufwand von 800 000 Mk., d. h. mit einer Uebererschreitung von 800 000 Mk. zu rechnen. Der Staat hat 1 800 000 Mark aufzubringen, wovon bisher 700 000 Mk. bewilligt sind. Um die Bauarbeiten im laufenden Jahre fortsetzen zu können, waren staatlidherbeits 500 000 Mk. im Wege des Administrativkredits flüssig zu machen. Im Budget 1910/11 wird noch die Schlussrate von 600 000 Mk. in Anforderung gebracht.

Karlsruhe, 2. Dez. Seitens der Rgl. Sächsischen und der Großh. Badischen Regierung steht in den nächsten Tagen eine Denkschrift zur Frage der Schiffahrtsabgaben in Aussicht.

Ik. Der deutsche Staatsbahnenverband.

Der Denkschrift über die Bildung des deutschen Staatsbahnenverbandes, welcher am 1. April 1909 in Wirksamkeit trat, ist zu entnehmen: Der Zweck des Verbandes ist die vollständige freie Benutzung der den Verbandsbahnen gehörigen Güterwagen, die von jeder einzelnen Verbandsverwaltung wie eigene benutzt werden dürfen. Es fallen also die für den Verkehr und Betrieb lästigen Beschränkungen in der Verwendung der Wagen fort. Die Verleiher dürfen jeden deutschen Staatsbahnenwagen mit Ausnahme einer geringen Zahl Spezialwagen nach jeder beliebigen Richtung bewegen. Der Betrieb wird erleichtert insofern, als das Austragieren der Güterwagen je nach ihrer Eigentumsbeziehung und die Rüchführung der nicht verwendbaren leeren Wagen nach der Heimatbahn, also die Aufwendung kostspieliger, entbehrlicher Betriebsleistungen fortfällt. Auf den Grenzbahnhöfen zwischen den deutschen Staatsbahnen werden die Wagen nicht mehr unterteilt, übergeben und aufgeschriebenen werden. Das Verbandsübereinkommen sieht in ausreichendem Maße Kanteln vor, welche den einzelnen Staatsbahnen die Eigentumsverwaltung sicherstellen und für Sorge treffen, daß ihnen an Stelle der eigenen Wagen ausreichend

andere Verbandswagen zur Bedienung ihres Verkehrs zur Verfügung stehen. Der Wagenpark wird auf eine gleichmäßige Grundlage gestellt, um den Wagenbedarf in jeder Beziehung befriedigen zu können. Was die Vergütung für die gegenseitige Benutzung der Güterwagen betrifft, so ist eine Rationalisierung der bisher nach Achskilometern berechneten Kaufmiete und der bisher nach Benutzungs-tagen berechneten Zeitmiete vorgezogen. Die geschäftliche Leitung des Verbandes liegt in den Händen der preussisch-bessischen Staatsbahnen, die nahe an 80 Prozent des gesamten Verbandswagendarfs besitzen. Die Einnahmen des Verbandes aus diesen Mietsbeträgen sollen auf die Verbandsmitglieder nach ihrem Wagenabstand verteilt werden. Die Gesamtzahl der Güterwagen des neuen Verbandes beläuft sich auf über 500 000 Stück, von denen jeder etwa 34 000 Achskilometer zurücklegen wird. Die Leistung des Verbandswagendarfs wird also mehr als 17 Milliarden Achskilometer jährlich betragen. Von den Vorteilen der neuen Ordnung ist die Verminderung der Leerläufe hervorzuheben, wodurch Baden eine Ersparnis von rund 729 000 Mark erzielt.

Großh. Hoftheater.

Spielplan für die Zeit vom 5. bis mit 13. Dez. In Karlsruhe.

- Sonntag, 5. Dez. Abtl. C. 21. Abmt. Vorstellung: Der Ring der Nibelungen, ein Bühnenfestspiel von W. Wagner. 3. Tag: Hölle. Beginn um 7 1/10 Uhr.
- Montag, 6. Dez. Abtl. A. 21. Abmt. Vorstellung: Die Fische wackeln (L'Amour veille). Lustspiel in 4 Akten von G. A. de Caillavet und Robert de Fiers. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
- Dienstag, 7. Dez. Abtl. B. 22. Abmt. Vorstellung: Der Kreuzfahrer, Oper in 4 Akten von Verdi. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.
- Mittwoch, 8. Dez. 3. Abmt. Konzert des Großh. Hoforchesters. Programm: Werte von Beethoven und Liszt. Anfang halb 8 Uhr.
- Donnerstag, 9. Dez. Abtl. C. 22. Abmt. Vorstellung: Die Verlobung des Fiesco in Genoa, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.
- Freitag, 10. Dez. 3. Vorstellung außer Abonnement. Zum Besten der Hoftheaterpensionsanstalt: Die Fledermaus, Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Anfang 8 Uhr, Ende 7 1/10 Uhr.
- Vorverkauf für die Abonnement am Samstag, 4. Dezember, 3—5 Uhr, Reihenfolge C. A. B. Abtl. C. 3—4 Uhr, Abtl. A. 4—5 Uhr, Abtl. B. 7—5 Uhr; allgemeiner Vorverkauf von Montag, den 6. Dez., vorm. 9 Uhr an.
- Sonntag, 11. Dez. 14. Vorstellung außer Abonnement. Grmähigte Preise. Für jede Person ist eine Eintrittskarte zu lösen. Neu einstudiert: Prinz Casparys, Oper in 2 Akten von Max Müller, Musik von Karl Osterloh. Anfang 5 Uhr, Ende 7 Uhr.
- Vorverkauf für die Abonnement am Montag, den 6. Dezember, 3—5 Uhr, Reihenfolge A. B. C., Abtl. A. 3—4 Uhr, Abtl. B. 4—5 Uhr, Abtl. C. 7—5 Uhr; allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 7. Dez., vormittags 9 Uhr an.
- Sonntag, 12. Dez. Abtl. B. 21. Abmt. Vorstellung: Aida, große Oper in 4 Akten von Verdi. Anfang 7 Uhr, Ende 7 1/10 Uhr.
- Montag, 13. Dez. Abtl. A. 22. Abmt. Vorstellung: Die Herrin Hays, Volksstück in 3 Akten von Max Baalster und Leo Stein, für die österreichische Bühne bearbeitet von Eitel Fann-Bargler. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.
- Eintrittspreise am 5., 7., 10. und 12. Dez.: Balkon 1. Abtl. 6 Mk., Sperrig 1. Abtl. 4,50 Mk.; am 6., 9. und 13. Dez.: Balkon 1. Abtl. 5 Mk., Sperrig 1. Abtl. 4 Mk.; am 11. Dez.: Balkon 1. Abtl. 2,50 Mk., Sperrig 1. Abtl. 2 Mk.

Im Theater in Baden. Mittwoch, den 8. Dez. 13. Abonnement-Vorstellung. Neu einstudiert: Prinz Friedrich von Homburg, Schauspiel in 5 Akten von Kleist. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Vertrauenssache ist der Ankauf eines Klaviers oder Harmoniums; wollen Sie daher bei Kauf eines neuen Flügel-, Pianinos, Harmoniums oder eines gepulsten Instruments unbedingt sicher gehen, dann wenden Sie sich an das allbewährte seit 1864 bestehende Geschäft des Hoflieferanten Ludwig Schweisgut in Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4. Sie finden daselbst eine muster-gültige Auswahl von Instrumenten, vom billigsten Klavier bis zum kostbarsten Flügel.

liche Uebersicht vorausgeschickt, welche die in der allgemeinen Zeitlage, in dem Kulturzustand und in den örtlichen Verhältnissen liegenden Bedingungen zusammenfaßt und die Werke der Kunst immer aus dem Boden der Zeit heraus wachsen läßt. An diese orientierenden Uebersichten schließt sich die Behandlung des Entwicklungsanges an, den die Kunst in einer Periode durchgemacht. (Vormort.)

Bildet schon die ungemene Reichhaltigkeit des historischen Materials einen großen Vorrat des Wertes, so ganz besonders die Berücksichtigung des philosophisch-ästhetischen und des technischen Standpunktes, die bei den Betrachtungen weisen vorab die letzte, sind das ganz Neue an Dr. Stuhns Kunstgeschichte. Die Darstellung erstreckt sich bis zum Jahre 1908.

Der Stil des Verfassers ist gewandt und natürlich zugleich, einfach und edel, frei von dem Phrasentum, das gerne in Werken über Kunst sich breit macht, plastisch präzis charakteristisch, so daß die Lesart überall anregt, nie ermüdet. Die große Fülle und technische Vollendung der Illustrationen, ganz besonders der Volltafeln und polychromen Lichtdrucktafeln geben dem Buch den Wert einer Privatgalerie, der reichsten, schönsten und billigsten, die überhaupt existiert. Keine zweite allgemeine Kunstgeschichte bietet auch nur annähernd so viele Illustrationen, wie die vorliegende. So gibt die Geschichte der Architektur 94 Tafeln; 1697 Illustrationen im Texte und 326 auf 94 Tafeln; die Geschichte der Plastik 1211 Illustrationen im Text und 332 auf 73 Tafeln; die Geschichte der Malerei 1682 Illustrationen im Text und 324 auf 105 Tafeln; im ganzen also 4590 Textillustrationen und 982 Abbildungen sich ein- und mehrfarbigen Tafeln. So bietet die Stuhns Kunstgeschichte, mag man den Inhalt, Darstellung oder die Ausstattung von unergänzbarem Wert. Durch die Ausstattung von unergänzbarem Wert. Durch die Ausstattung von unergänzbarem Wert. Durch die Ausstattung von unergänzbarem Wert.

10% Rabatt

auf Stoffe für
Anzüge, Hosen
und Paletots
nur erstklassige, tragfähige Qualitäten
in
Herbst- u. Winterneuheiten

Wilh. Wolf jr.,
Karlsruhe,
Tuch-Abteilung
Kaiserstrasse 82 a,
Eingang Lammstrasse.



Pelzwaren-Haus Adolf Lindenlaub

Kürschnermeister
Gegr. 1846 Kaiserstr. 191 Telef. 1846

Pelz-

Stolas
Kragen
Muffen
Mäntel
Jacken
Hüte
Mützen etc.

Neuanfertigungen
Umarbeitungen
Reparaturen

in eigener Werkstatt
unter bewährter fach-
männischer Leitung.

Denkbar grösste Auswahl. Billigste Preise.

Rabattmarken.

Hierdurch gestatte mir das wohlh. Publikum auf meine Spezial-Abteilung in Wasserdichten Pferddecken aufmerksam zu machen.

Serie I	p. Stück Mk. 3.90 bis 5.-
" II	" " 5.- " 8.-
" III	" " 8.- " 12.-
" IV für besonders schwere Pferde (Ausnahmegrößen)	" " 10.- " 16.-
" V Schwere Meltondecken mit compl. Beriemung Ersatz für wasserdichte Decken	" " 8.50 " 14.-

Grosses Lager in halbwoollenen und reinwoollenen

Sämtliche Decken können mit compl. Beriemung, Monogramm und Kronen geliefert werden.

Nichtlagernde Grössen werden in kurzer Zeit nach Mass angefertigt. Bei Bestellung bitte genau Rückenlänge und Deckenbreite angeben. Anfertigung von wasserdichten Wagendecken in allen Grössen.

Sattler und Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Lagerbesuch sehr lohnend. Keinen Kautzwang.

Arthur Baer,

Kaiserstrasse 93 Karlsruhe Kaiserstrasse 93.
1 Treppe hoch. Telefon 2665. 1 Treppe hoch.

Bieler's

erste und beste
Karlsruher
Puppen-Klinik

(Kaiserstrasse 223)

heilt

alle kranken und verwundeten

Puppen

und hat das grösste Lager in

unzerbrechlichen

Puppen

Rabatt-Marken auf alle

Reparaturen und alle Artikel.

Pelerinen,

alle Grössen,

empfiehlt

J. Schneyer,

Werderplatz.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle zu besonders ermäßigten Preisen und 5 Prozent Rabatt

viele hübsche
Bücher- u. Notenschränke,
Silberschränke u. Vitrinen,
zwei- u. dreifache Bücherchränke,
Schreibtische jeder Art,
Schreib- u. Klavierstühle,
Sofaumbauten u. Wandbretter,
Sitztruhen und Stollenschränke,
Leder- u. Klubaufentisch.



viele hübsche
Buffets u. Kredenzen,
Auszug- u. Salontische,
Rauch- u. Spieltische,
Näh- u. Serviertische,
Spiegelschränke jeder Art,
Wandschränke u. Hausapotheken,
Staffeleien u. Büstenständer,
Bücher- u. Notenständer.

Flurgarderoben.
Extra-Rabatt
auf bessere Divans, Ottomans,
Santons mit u. ohne Einrichtung,
Betten u. s. w.

Ausverkauf
zurückgesetzter Buffets, Bücher-
schränke, Schreibtische, bessere
Trumeaux, Rohr- u. Leder-
stühle, Tisch- u. Speise-, Wohn-
herrenzimmer u. hübsche Salons
zu und unter dem Selbstkostenpreis

R. Dewerth, Kaiserstrasse 97.

Haar-Uhrketten

mit Beschlag
von 10 Mark an.
3 Jahre Garantie.
Schöne Neuheiten.

Reparaturen an Haarketten und Beschlägen billigst bei

J. Heppes, Friseur, Karlsruhe,

Herrenstrasse 25.

Harmonium, das feilen- u. gemitt-
vollte aller Sams-
instrumente, kann jedermann ohne Vor-
kenntnisse sofort klünnig spielen mit dem
neuen Spielapparat „Harmonista“. Preis
mit Heft von 320 Stücken 30 Mark.
Illust. Harmonium-Kataloge bitte gratis
zu verlangen von
Aloys Maier, Kgl. Hoflieferant, Fulda.

Das Kunstgewerbehaus
C. F. Otto Müller
beehrt sich zum Besuche seiner
Weihnachts-Ausstellung
ganz ergebenst einzuladen.
Reichste Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes
in modernen und alten Stilarten.
Spezialgeschäft für Glas und Porzellan, Trink- und
Speiseservice, Beleuchtungskörper etc.
Billige Preise. Nur beste Fabrikate.
Karlsruhe Mannheim
Kaiserstrasse 144. Kaufhaus.

Phönix & Pfaff-Maschinen

beste deutsche Fabrikate
:: Reparaturwerkstätte ::

Georg Mappes,

Karlsruhe,
nur Karl-Friedrichstrasse 20.

Schreibmaschinen, Kassenschranke.
Orig. Pfeil-, Germania- und Diamant-Fahrräder.
„LA MOTOSACOCHE“, leichtes Motorrad.

Wegen Umzug nach Kaiserstrasse 161,

vis-à-vis Hotel „Erbprinz“,
unterstelle ich mein gesamtes Warenlager einem

Räumungs-Verkauf

und gewähre auf sämtliche

Taschenuhren in Gold, Silber, Metall,
Wanduhren in moderner Ausführung,
Standuuhren, Schreibtischuhren,
Gold- und Silberwaren :::

10% Rabatt,
auf ältere Stand- und Wanduhren
20-30% Rabatt.

C. Reinholdt Sohn, Inh. Harry Koch
gegr. 1775.
Rabatt-Marken.

Prima Rotwein

garantiert rein

per Liter von 48 Pfennig an,
empfiehlt die

Spanische Weinhandlung

Magin Mayner & Co.

in ihren Filialen:

Rüppurrerstr. 14. Lessingstr. 29. Rheinstr. 45.
Durlacherstr. 38. Schillerstr. 23. Durl. Hauptstr. 51.
Pforzheim, Bruchsal, Baden-Baden und Heidelberg.

Teespitzen

staubfrei abgeseibt

1/4 Pfund

à 35, 45, 55 u. 75 Pfg.

Schaller's

Tee

(Spezialmischungen)

Nr. 20 Haushalttee M. 2.-

" 30 Engl. Mischg. „ 2.30

" 47 Ceylontee „ 2.40

" 44 Russ. Mischg. „ 2.90

" 8 Deutsche „ 3.-

in 1/2, 1/4 u. 1/8 Pfd.-Paketen.

Bitte höfl. nach Nr. verlangen

zu wollen um Verwechs-

lungen bei der grossen Aus-

wahl - ca. 55 Sorten - zu

vermeiden.

Carl Schaller,

Erbprinzenstr. 40.

Vervielfältigungen

mit der

Schreibmaschine

Hans Dinger

Karlsruhe i. B. Wielandstr. 16.

Übernahme aller sonst vor-

kommenden maschinenschriftl.

Arbeiten. - Lieferung nach

auswärts. - Muster und

Probsangehörte zu Diensten.

Verschwiegenheit sicher.

Die Preise sind billigst.

Anfertigung schnellstens.

Anfertigung zeitlich

gewissenhaft und sauber.

Herbst- u. Winterpaletots

aus uni blauem Cheviot oder schönen gemusterten Stoffen
Mk. 9.—, 12.—, 18.—, 24.—

Tuch-Paletots

ganz oder halbanliegende Formen, schwarz und farbig
Mk. 22.—, 27.—, 32.—, 38.—

Curl- u. Peluche-Paletots

grosse Auswahl in eleganten Neuheiten
Mk. 24.—, 36.—, 48.—, 85.—

Nur gute empfehlenswerte Qualitäten.

Gelegenheitsposten

in allen Abteilungen infolge
besonders vorteilhaften Ein-
kaufs für den

Weihnachtsbedarf.

Billige und schöne

Kleiderstoffe

in schwarz, weiß und farbig

Serie I das Kleid Mk. 9.—

Serie II das Kleid „ 10.50

Serie III das Kleid „ 12.—

mit Rabattmarken.

Jacken-Kostüme

auch für starke Damen, in modernen langen Formen
Mk. 33.—, 39.—, 49.—, 65.—

Kostüm-Röcke

moderne Sattelformen in marine, schwarz, crème und lila
Mk. 10.—, 14.—, 18.—, 24.—

Tüll- und Seiden-Blusen

neueste moderne Formen in eleganten Ausführungen
Mk. 12.—, 15.—, 19.—, 25.—

Besonders vorteilhafte Preise.

Kaiserstrasse 122

C. Berner

Ecke Kaiser- und Waldstr.

Weihnachts-Ausstellung

Reichhaltige Artikel-Auswahl — Saison-Neuheiten — Alle Preislagen —
Fernsprecher Nr. 213 — Karlsruhe — Kaiserstrasse Nr. 104

Grossherzogl. Hoflieferant

FRIEDRICH BLOS

F. Wolf & Sohns Détail.

Markgräfler und Kaiserstühler Weine

offeriert billigt Mathias Niebel, Freiburg i. Breisgau.
Berechtigter Weineinfuhrant.

Brauerei Fr. Hoepfner

Telefon Nr. 17.

Helle u. dunkle Lager- u. Exportbiere

in Gebinden sowie in Behältern à 20^l und 20^g Fl.

Deutsch-Porter, Qualitätsbier für Festlichkeiten.

Aerztlich empfohlen zur Kräftigung für Rekonvaleszenten u. Schwächliche.

Werkstätte für kunstgewerbliche Metallarbeiten

Wilhelm Weiss

Karlsruhe Telefon 2161 Steinstr. 14

fertigt als Spezialität:

Beleuchtungskörper

für alle Lichtarten,

Heizgitter, Metalltischplatten, Schrifftafeln, Uhren,
Kunstgewerbliche Gefässe und Geräte

jeder Art.

Umbau vorhandener Lampen für andere Lichtarten.

Die Städt. Brokensammlung, Schwannstr. 4,
nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar
jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und
Kinder-Kleider, Wäsche, Stiefel zc. entgegen.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Zähringerstrasse 88. Eissolo.

Korridorspiegel mit Schirm-
händer, für
nur Mk. 15.— zu verkaufen.

Werner, Schloßplatz 13,
Eingang Karl-Friedrichstr., part., rechts.

Mord

mässige Reklame macht heute jedes Geschäft und ich behaupte

1000

mal, dass Sie die schönsten und haltbarsten Photo-
graphien nur bei

Christoph Schönthaler

Photographisches Atelier

Bahnstrasse 50 Telephon 2145

bekommen. Dort erhalten Sie

12 Visit von Mk. 3.50

12 Cabinet „ „ 12.00

6 Familienbilder „ „ 8.00

an, ausserdem jedes andere Format vom Visit bis
Lebensgrösse in tadelloser Ausführung und billigster
Berechnung.

Jeder Bestellung von Mk. 3.50 an wird nicht nur auf
Weihnachten, sondern das ganze Jahr

1 grösseres Bild vollständig gratis

beigegeben.

Aufträge für Weihnachten baldigst erbeten.

Adolf Sexauer, Hoflieferant

Friedrichsplatz 2.

Täglich Eingang von Neuheiten in

Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Reisedecken, Diwanddecken,
Tischdecken, Fellen, Bettvorlagen, Fenstermänteln.

Grosse Auswahl. — Billige Preise.

Telephon Nr. 164.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.